



Mit dem „fleißigsten Bach“ durch Bergisch Gladbach

Auf dem Strundeweg von der Quelle bis zur Kölner Stadtgrenze

Rund 50 Mühlen hat die Strunde zu ihren besten Zeiten angetrieben und wird daher gern auch als „fleißigster Bach Deutschlands“ bezeichnet. Von ihrer auch im Sommer reichlich sprudelnden Karstquelle in Herrenstrunden folgt der im Rahmen des Strukturförderprogramms Regionale 2010 ausgebauten Strundeweg dem Wasserlauf einmal quer durch das Bergisch Gladbacher Stadtgebiet und das rechtsrheinische Köln bis nach Buchheim. Neben der historischen Malteser-Kommende, der Burg Zweifel und dem ehemaligen Freibad von Herrenstrunden lassen Infotafeln am Wegesrand alte Papier- und Pulvermühlen ebenso entdecken wie eine moderne Papierfabrik. Die maßgeblich von Gladbacher Papierfabrikanten geförderte evangelische Gnadenkirche liegt ebenso am Weg wie die für Beschäftigte der Papierindustrie errichtete Gartensiedlung Gronauerwald. Auf dem Bahndamm der früher nach Bergisch Gladbach führenden Straßenbahn-Linie G geht's schließlich zur ehemaligen Gierather Mühle an der Grenze nach Köln, von wo aus der Wanderer mit dem Bus zum Ausgangspunkt zurückkehren kann.

Informationen zur Wanderung

Startpunkt Ihrer Tour: Parkplatz neben der Kirche von Bergisch Gladbach-Herrenstrunden
Ziel: Gierather Mühle, Rückfahrt mit Bus Linie 436 und 426 (Verbindungen werktags dreimal pro Stunde, am Wochenende zeitweise stündlich)
Adresse für Ihr Navigationsgerät: Herrenstrunden 32, 51465 Bergisch Gladbach
Länge: 10,5 Kilometer
Dauer: ca. 2,5 Stunden
Schwierigkeit: leicht



Bergisch Gladbach

Der Name Bergisch Gladbach leitet sich ab von den Grafen von Berg, die sich zu Beginn des 12. Jahrhunderts in der Region niederließen. Deren mittelalterliches Schloss Bensberg ist heute Rathaus und Anziehungspunkt für Architekturkenner. Prof. Gottfried Böhm schuf außerdem das Bürgerhaus Bergischer Löwe, die Herz-Jesu-Kirche und das Kinderdorf Bethanien. Im „Mediterrana“ tauchen die Gäste ein in die exotische Welt von Sauna und Wellness.

Von der Stadtmitte mit schönem Marktplatzensemble und Wochenmarkt lohnt der Ausflug zum Flüsschen Strunde, als einstmals „fleißigster Bach Deutschlands“ die Wiege der bergischen Papierindustrie. An der Strunde liegt auch die Gartensiedlung Gronauerwald, eines der bedeutendsten historischen Gartensiedlungsprojekten.

Einen Besuch wert sind auch die Museen der Stadt: die städtische Galerie Villa Zanders, das Bergische Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe, das LVR-Industriemuseum mit kompletter Papiermaschine. Und noch mehr: Schulumuseum, Kindergartenmuseum und Bauernhausmuseum ... Sie haben die Auswahl!



Impressum

Herausgeber:
 Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR
 Wirtschaftsförderung und Tourismus
 Rathaus Bensberg
 51429 Bergisch Gladbach
 Telefon: (0 22 02) 14 13 59
 E-Mail: tourismus@bergischgladbach.de
 Internet: www.bergischgladbach.de/tourismus.aspx

Text: Guido Wagner

Grafische Gestaltung:
 thurm-design, Bergisch Gladbach

Bildmaterial:
 Guido Wagner, Thomas Klostermann
 Basisdaten Kartenübersicht:
 Vermessungs- und Katasteramt des Rheinisch-Bergischen Kreises



Der Strunder Bach

Mit dem »fleißigsten Bach« durch Bergisch Gladbach



Stadt Bergisch Gladbach

Wegbeschreibung

Vom **Parkplatz neben der Kirche Johannes der Täufer** in Herrenstrunden sind es nur wenige Meter bis zum Quelltopf der Strunde. Sprudelnd steigt hier das Wasser aus dem Karstgestein auf. Wer auch die zusätzlichen Wasser herbeiführenden Kerbtäler (Siefen) und die sagenumwobene Zwergenhöhle oberhalb der Quelle entdecken möchte, der erreicht über die Treppe den **Siefenrundweg**, der bis hinauf nach Eikamp führt.



Bachabwärts gelangt der Wanderer oder Radfahrer nach der ersten Tafel des vom Verein Wort und Kunst initiierten „Lyrikpfades an der Strunde“ bald an ein **Pumpenhaus**, von dem aus Wasser für die Papierherstellung in die Bergisch Gladbacher Stadtmitte geleitet wird. An dem Rundbau informieren Tafeln ebenso über die Entstehung des hiesigen Kalkgesteins vor 375 Millionen Jahren wie über die früheren Mühlen, die Sagen und Geschichten sowie die Pflanzenwelt entlang der Strunde. Die **Kirche** gehörte einst zur Kommende des Johanniter-Ordens, der sich ab 1530 nach seinem Hauptsitz auf der Mittelmeerinsel Malta „Malteser-Orden“ nannte. Vor dem Haupthaus des zu Beginn des 19. Jahrhunderts säkularisierten



Wirtschaftszentrums der Malteser überqueren wir die Landstraße, folgen ihr einige Meter nach links, um gegenüber des alten **Pfarrhauses** von 1873 rechts in den Malteserweg einzubiegen. Auf ihm überqueren wir die Strunde und biegen dann links auf den Rad-Geh-Weg ein, der uns vorbei an der ehemaligen **Maltesermühle** zur Teichanlage hinter der **Burg Zweifel** führt. Am rechten Ufer erreichen wir einen Steg, der zur Rast einlädt. Enten treiben gleich daneben auf dem Wasser, während im Schilf ein Kormoran nach Beute Ausschau hält.



Am Ende des Teichs lockt links ein Abstecher zur **Burg Zweifel** und dem heute vom Burghaus durch die 1850 gebaute Landstraße getrennten Wirtschaftstrakt mit dem **Herkenrather Tor**. Der Strundeweg folgt hinter dem Spielplatz an der Teichanlage der Straße nach rechts zum Ortsausgangsschild und führt dann nach links auf einen Pfad, der uns bald das denkmalgeschützte **Eingangsgebäude des alten Freibads Herrenstrunden** erreichen lässt. Wo zwischen 1934 und 1990 Generationen von Bergisch Gladbachern das Schwimmen lernten, befinden sich heute Beachsoccer- und Beachvolleyballfelder und ein Biergarten.



Auf dem neu angelegten Rad-Geh-Weg geht es nach rechts an der Straße entlang, vorbei an **Gut Schiff**, das als ehemalige Pulvermühle auf eine explosive Geschichte zurückblickt. Seit 1910 wird hier allerdings kein Schwarzpulver mehr hergestellt. Ebenso wie am **Standort des ehemaligen „Staubmühlchens“**, den wir erreichen, wenn wir kurz

nach Beginn des Waldes mit dem Strundeweg von der Straße nach rechts in den Wald abbiegen und die Strunde abermals überqueren. Vom Aussichtspunkt mit Infotafel rechts oberhalb des Weges lassen sich noch Mauerreste und die hohen Schutzwälle der um 1765 gegründeten Pulvermühle erkennen.

Der Strunde folgend geht es nun durch einen ökologisch wertvollen Auwald. An der **Igeler Mühle** wechseln wir auf die andere Seite der Strunde. Der Name der ehemaligen Getreidemühle, in der sich heute ein koreanisches Meditations- und Kulturzentrum befindet, lässt sich von „Ijel“ (= Erle) ableiten. Sie gehörte einst zum Igeler Hof, den 1888 die Bergisch Gladbacher Papierfabrikanten Richard und Anna Zanders kauften. In einem verzweigten System von Wasserläufen durchzieht die Strunde nun das Tal, bald zweigt rechts des Weges ein alter **Mühlengraben** ab, bevor wir an der Einmündung auf eine Nebenstraße eine Infotafel des Geopfades sehen, der in die ehemaligen Kalksteinbrüche der Schlade, einen weltberühmten Fossilienfundort, führt.



Wir folgen der Straße nach links und wechseln in der nächsten Linkskurve geradeaus auf den Zuweg zum **LVR-Industriemuseum in der Papiermühle Alte Dombach**, zu dem auch die Papiermaschine PM 4 in der **Neuen Dombach** gegenüber gehört. Vom Kopfsteinpflasterweg zum Museumsgelände zweigt der Strundeweg vor einem Tor nach rechts ab und folgt nun mit dem **Geopfad** einem Waldpfad am Talrand entlang. An der Einmündung auf die Straße Vollmühlenweg geht's links über die Strunde – vorbei am ehemaligen Standort der Vollmühle – zur Hauptstraße, der wir nach rechts folgen. Nach 170 Metern lockt rechts ein Abstecher zum Standort der ehemaligen **Hammermühle**, nach weiteren 150 Metern lohnt es, die Haupttroute vor dem **Kulturhaus Zanders** abermals nach rechts zu verlassen: Dort, wo die Strunde unter der Odenthaler Straße hindurchfließt, erinnert eine Infotafel an die frühere **Gladbacher Mühle**. Zurück auf der Hauptstraße schwenkt der Strundeweg bald nach links zur 1776/77 errichteten **Gnadenkirche** und dem dahinter liegenden **evangelischen Friedhof** mit Gräbern bedeutender Gladbacher Papierfabrikanten.



An der Stadtbücherei (Forum) überqueren wir die Hauptverkehrsader und folgen dem Strundeweg nach links durch den **Forum-Park**. Zwischen dem **Gasthaus Paas** und dem von Gottfried Böhm Ende der 1970er Jahre um- und ausgebauten **Bürgerhaus Bergischer Löwe** hindurch gelangen wir in den Park an der **Villa Zanders**. Auch hier plätschert Strundewasser durch die Grünanlagen. Dort, wo einst die **Schnabelmühle** stand, die Johann Wilhelm Zanders in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert zum Stammsitz seiner Papierfabrik machte, befindet sich heute ein Parkdeck, das wir bald passieren, wenn wir den Park verlassen, die Fußgängerzone mit Busstraße kreuzen und dann links die Straße **Gohrmühle** überqueren.

Auf der anderen Seite erreichen wir – der Straße „An der Gohrmühle“ nach rechts folgend – nach wenigen Metern den Eingang zur heutigen Papierfabrik im Werk Gohrmühle. Nach diesem Abstecher geht's zurück zur großen Kreuzung, an der wir der Bensberger Straße bergauf am Parkdeck Schnabelmühle vorbei folgen.

An der nächsten Ampel überqueren wir eine Seitenstraße und biegen dann nach einigen Metern unter Bäumen rechts auf einen gepflasterten Fußweg ab. Er führt zu einer Wohnstraße, der wir nach rechts folgen. An der T-Kreuzung geht's auf der Heidkamper Straße nach links, dann auf der Braunkohlenstraße nach rechts an einer Kreuzung geradeaus in den Grünen Weg und an der nächsten Einmündung rechts den Gronauer Waldweg hinunter. Bald befinden wir uns im Zentrum der zwischen 1897 und 1929 für Beschäftigte der Papierfabrik Zanders errichteten **Gartensiedlung Gronauerwald**.



Wir folgen dem Gronauer Waldweg links am Naturdenkmal der großen Eiche vorbei, überqueren mit ihm die Richard-Zanders-Straße und folgen ihm bis zur Einmündung auf den Refrather Weg. Dort wenden wir uns nach links, folgen dem Refrather Weg, um ihn bald in einer Linkskurve geradeaus auf einen Schotterweg wieder zu verlassen. Wir befinden uns nun auf der alten **Trasse der Straßenbahnlinie G**. Mit ihr überqueren wir eine Straße, halten uns an einer T-Kreuzung im Wald links und gleich wieder rechts, gehen an einer Gabelung rechts und folgen an der Einmündung auf eine Straße dieser nach links (Am Dännekamp). Nach 270 Metern passieren wir das Gelände der früheren **Papierfabrik Wachendorff** biegen nach weiteren 150 Metern links in den Schlodderdicher Weg ab und überqueren nun die Strunde an der ehemaligen **Schlodderdicher Mühle**. In die nächste Straße biegen wir rechts ab, folgen an ihrem Ende einem Schotterweg in den Wald und



biegen dort auf den ersten Querweg links ab, um nach 350 Metern links zur **Gierather Mühle** abzubiegen. Wenige Meter weiter verlässt der Strundeweg das Bergisch Gladbacher Stadtgebiet nach rechts in die Straße „Thielenbrucher Hof“. Wer zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung möchte, folgt dem Gierather Mühlenweg weiter geradeaus, biegt nach 135 Metern links in die Straße Rosenhag ein und an deren Ende links auf die Gierather Straße. Von der dortigen Bushaltestelle geht's mit der Linie 436 zum Bergisch Gladbacher S-Bahnhof und weiter mit der Bus-Linie 426 bis „Herrenstrunden Kirche“.

